Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

er ist damit des menschen herr vnd im der selb vndertan
Wann der tzornig mensch besorgt noch furcht nichts ze
lassen wie swer vnd wie groß daß sey daß der tiefel mit
im schafft Der zornig ubersiecht nicht sein kindern
noch vater noch muter Er uber siecht auch nicht vnsern
herren noch vnserr frawn oder er betrub sy mit wider
driess Vnd dauon mag man von dem zornigen sprechen
Als geschriben ist Prouerbiorum xvij° Man mag sicherleicher
ainer perynn entgegen lauffen die man ir kinder beraubt
hat Denn ainem torischen menschen der sich seiner torischen
vnd vppigen weis trost Auch ist zorn dem tiefel gar
lieb wann er gewint ainen menschen damit nicht allain
er gewint damit ain gantz hawß ain gantze gemain
vnd vnderweiln ain gantz lanndt Den zornigen men
schen geleicht man dem wurm dem daß fewr auß dem
mund schreit der da prennt vnd ertzurnt mit seinem fewr
alles daß vmb in ist Als geschriben ist im puch der spruch
xv° Der zornig mensch ubt krieg vnd werren Vnd der
geduldig mensch senfft vnd lescht den krieg den ander
leut erbeckent Der zornig mensch erbeckt krieg alß ain
hunt der die andern peysst vnd mit seinem kallen die
andern zu zorn ubt vnd prenngt Daß wird darumb
zorn ze meyden ist Wann zorn seinem ebenkristen gar
schedleich ist Wann alles daß laid vnd ubel daß die leut
an einander ertzaigent daß allermaist von zorn kumpt
darumb solt sich der mensch gar vast vor zorn im
halten vnd tut er deß nicht so mag in nyemant ge-
leiden Als geschriben ist Prouerbiorum xxvij° Die stain
vnd der grieß sind swer der zornig mensch ist den